

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 39

Artikel: Triftige Entschuldigung
Autor: J.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beeilen Sie sich mit den Vorbereitungen, Marianne,
wir kommen sonst zu spät!



E. Leutenegger

Kontaktnahme mit dem Kreml

Preichert die rächte Löcher süsch gits en Churze!

Herbstlandschaft

«Seht, wie die Blätter sich verfärben,
Allüberall des Herbstes Spur!
Ist es nicht so, als wenn zum Sterben
Bereit sich legte die Natur?»

So spricht ein grauer, einstmals blonder,
Jetzt abgebläffter Hypochonder,
Als müßte selber, trüb und bang,
Er gehen schon den letzten Gang.

Es ist kein Sterben, nur ein Wandel!
Das Blatt, das einzelne, verweht,
Indes des Lebens Kraft und Handel
In tausend Formen fortbesteht.

Der Herbst ist nur die Feierstunde,
Nachdem des Jahres Werk gereift,
Ein Traum am Herd, den der gesunde
Verstand im tiefsten Sinn begreift.

Rudolf Nußbaum



Alex Imboden

früher Walliser Keller Zürich, jetzt

Bern

Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar

Au fer pour les gourmets!

Walliser Keller Bern

Wenn Radio Beromünster Reklamesendungen hätte ...

... Sie hörten das Forellenquintett von Franz Schubert. Noch einen größeren Genuss aber haben Sie, wenn Sie im Restaurant «La truite» absteigen und dort die bekannten Forellen genießen.

*

... Rubinstein spielte Präludien und Fugen aus dem «Wohltemperierten Klavier». Damit Ihre Wohnung trotz Stromknappheit immer wohl temperiert ist, schaffen Sie sich den im Gebrauch überaus angenehmen Gasofen «Sebastian» an. Sie werden nicht enttäuscht sein. Prospekte in allen Gaswerken!

Petriheil!

676

Jägerlatein und Fischerlatein sind zwei verwandte Sprachgebilde. Die unmöglichverständliche Geste des Fischerlateiners sind die beidseits ausgestreckten Arme, durch deren Ausmaß die Größe der gefangenen Fische bekannt gegeben wird. Stets etwas leicht übertrieben, natürlich. Kürzlich sah ich zwei Anglern zu, deren Beute sich weder durch die Länge noch durch die Dicke auszeichnete. Der eine «fing» einen Vogelkäfig, der andere zog mit viel Mühe eine Bettvorlage an Land, die aus einem Teppich herausgeschnitten war ... Also Petriheil! Teppiche, namentlich Orientteppiche, kauft man vorteilhafter und schöner bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

... Die Wiener Philharmoniker spielten die Unvollendete Symphonie von Franz Schubert. Etwas Vollendetes sind hingegen die wunderbar schmelzenden Pralinées von Süßlich!

*

... Karl Erb sang das Lied «Vergebliches Ständchen» von Brahms. Verehrte Zuhörer: Nie werden Sie das erleben, wenn Sie Odorol-Seife verwenden, denn schon allein der feine Duft wird die Geliebte ans Fenster locken. K. B.

Trifftige Entschuldigung

Ein Angeklagter, der schon einmal bestraft werden mußte und offenbar vor der zweiten Vorladung etwas zitterte, schrieb:

Geehrter Herr Präsident! Wollen Sie mich gefl. entschuldigen, ich kann morgen wegen Schlechtigkeit vor Gericht nicht erscheinen. J. M.

Willy Dietrich

Bern

Nähe Walliser Keller



Café RYFFLI-Bar